



Tätigkeitsbericht

August 2006 – Februar 2007

Inhaltsverzeichnis

Einleitung _____	1
1. Kooperation Geschlechterforschung in der Nord-West-Region	2
2. Forschungsprojekte _____	5
3. Nachwuchsförderung _____	7
4. Juniorprofessur _____	9
5. Lehre _____	11
6. Wissenschaftliche Kooperationen _____	
6.1. Nationale Kooperationen _____	12
6.2. Internationale Kooperationen _____	12
7. Internationale Gastprofessuren _____	14
8. Schriftenreihen _____	17
9. Workshops, Fach- und Projektstage _____	18
10. Vortragsreihen und Einzelvorträge _____	21

Einleitung

Mit dem Evaluationsbericht des Zentrums für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG) an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg liegt eine umfangreiche Dokumentation der Tätigkeiten und Entwicklung der Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte des ZFG von Beginn an seit März 2001 bis August 2006 vor. Dieser Tätigkeitsbericht reicht die aktuellen Aktivitäten des ZFG während der Monate August 2006 bis Februar 2007 nach zu einem vollständigen Überblick über die gesamte und durch das MWK geförderte Laufzeit des ZFG. Der folgende Nachtrag verdeutlicht, dass in den zentralen Arbeitsfeldern des ZFG der eingeschlagene Kurs weiter verfolgt und entscheidende Weiterentwicklungen besonders im Bereich Lehre, Internationalisierung und Nachwuchsförderung auf den Weg gebracht werden konnten.

Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Planung und Gestaltung eines neuen gemeinsamen Bachelorstudienganges Gender Studies in Kooperation mit dem Zentrum Gender Studies (ehemals Zentrum für feministische Studien) an der Universität Bremen (ZGS). Dieses Angebot innovativer Lehre im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung kann ab dem Wintersemester 2006/2007 wahrgenommen werden. Es bereichert das Spektrum an Studienmöglichkeiten mit dem Schwerpunkt Gender Studies in Deutschland und unterstützt das innovative Studienprofil der CvO Universität Oldenburg.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der ZFG-Aktivitäten in den letzten Monaten war der Ausbau internationaler Kooperationen. Insbesondere die Aufenthalte von renommierten internationalen Wissenschaftlerinnen der Frauen- und Geschlechterforschung im Rahmen des Maria-Goeppert-Mayer Programms für internationale Genderforschung trugen wieder zu einer nachhaltigen internationalen Vernetzung des ZFG bei.

Darüber hinaus konnte das ZFG im Bereich der Nachwuchsförderung erstmals das Instrument des Promotionsworkshops erfolgreich erproben, welches PromovendInnen fachspezifische Unterstützung und Vernetzungsmöglichkeiten bot.

Dieser Ergänzungsbericht macht nicht zuletzt deutlich, dass das ZFG im Hinblick auf Forschungsvorhaben, Konferenzen, Fachtagungen und Publikationen vielfältige Planungen für das Jahr 2007 und darüber hinaus konkretisiert hat.

1. Kooperation Geschlechterforschung in der Nord-West-Region

Standort Oldenburg: Fachtag „Gender und Schule“

Im März 2006 hat der 1. Oldenburger Fachtag „Gender und Schule“ stattgefunden, und im Januar 2007 erschien die Dokumentation zu dieser Veranstaltung im BIS Verlag der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Die Veröffentlichung wurde durch das große Interesse der Teilnehmenden angeregt und bietet einen interessanten Einblick in unterschiedliche Dimensionen des Themas. Aufgrund des Erfolgs des 1. Fachtages findet am 6. März 2007 die Folgeveranstaltung unter dem Titel „Ethnische Diversitäten, Gender und Schule“ von 9.30 – 17.00 Uhr an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg statt. Der Fachtag nimmt sowohl die schulische Alltagspraxis als auch Schulentwicklungsprozesse im Hinblick auf das komplexe Zusammenspiel von Ethnizitäts- und Geschlechterkonstruktionen in den Blick. Prof. Dr. Ann Phoenix von der Open University aus London/Großbritannien und Prof. Dr. Martina Weber von der Universität Flensburg leiten den Fachtag mit Vorträgen ein. Im Anschluss finden drei Workshops zu unterschiedlichen Aspekten des Themas statt. Prof. Rudolf Leiprecht, Universität Oldenburg, stellt in seinem Workshop die Frage, ob es eine sinnvolle Verbindung der Konzepte des Gender Mainstreaming und des Managing Diversity gibt. Der Soziologe Olaf Stuve vom Bildungsteam Berlin-Brandenburg regt zur Auseinandersetzung mit den Themen Sexualität und Geschlecht in der Migrationsgesellschaft an. Die Genderpädagogin Karin Stawreberg aus Göteborg/Schweden möchte in ihrem Workshop die Dimensionen Integration, Gender und Sexualität im interkulturellen Schulalltag beleuchten. Der Fachtag wird mit einer Diskussion zu möglichen Veränderungsperspektiven für die schulische Praxis beendet.

Standort Oldenburg – Forum Jungenarbeit

Das im Juni 2006 gegründete Oldenburger FORUM Jungenarbeit findet viermal jährlich an der Universität Oldenburg statt. Es hat sich ein fester Kreis interessierter Personen aus der Hochschule, der pädagogischen Praxis, der Stadt Oldenburg, der Gewerkschaft und anderen Institutionen der Region zusammengefunden. Im Forum wird rund um das Thema Jungenarbeit aus unterschiedlichen Perspektiven diskutiert und gearbeitet, dabei haben alle Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre Belange in das Forum einzubringen. Nach dem Ausscheiden von Sabine Jösting Ende Februar 2007 wird Michael Herschelmann vom Kinderschutz-Zentrum Oldenburg die Koordination des Forums übernehmen.

Standort Oldenburg – GenderTage

Vom 21. – 23. November 2006 haben die ersten hochschulübergreifenden GenderTage an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und der Fachhochschule Oldenburg/ Ostfriesland/ Wilhelmshaven (FH OOW) stattgefunden. In Kooperation mit dem Präsidium der FH OOW, der zentralen Frauenbeauftragten der FH OOW und der Arbeitsstelle Hochschuldidaktik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg hat das Kooperationsnetzwerk „Geschlechterforschung in der Nord-West-Region“ die GenderTage veranstaltet. Ziel der GenderTage war es, Wissen über geschlechtsspezifische Inhalte in den Wissenschaftsdisziplinen und in den Lehrformen für Hochschullehrende bereit zu stellen und über die Bedeutung genderspezifischer Fach- bzw. Querschnittsfragestellungen in der Lehre zu informieren.

Die Frauenbeauftragte der Hochschule Bremen, Dr. Anna Müller, eröffnete die GenderTage mit ihrem Vortrag am 21. November 2006 am FH-Standort Oldenburg zum Thema „Genderkompetenz als berufsqualifizierendes Qualitätskriterium“. Am Mittwoch, den 22. November 2006, fand dann an der Universität Oldenburg ein Workshop zum Thema „Gender in der Hochschullehre“ statt, der mit einem Impulsreferat von Dr. Sabine Marx vom Kompetenzzentrum „Hochschuldidaktik für Niedersachsen“ der TU Braunschweig eingeleitet wurde. In einem sich anschließenden Workshop unter Beteiligung von Frau Marx und Prof. Dr. Ulrike

Schleier von der FH OOW erarbeiteten die Teilnehmenden Kompetenzkriterien für eine gendersensible Hochschullehre. Die GenderTage wurden durch die Antrittsvorlesung der Maria-Goeppert-Mayer-Professorin Prof. Dr. Londa Schiebinger von der Stanford University/ Kalifornien am Donnerstag, den 23. November 2006, abgerundet. Prof. Schiebinger referierte in einem beeindruckenden Vortrag zu „Gendered Innovations in Science and Technology“. Umrahmt wurden diese drei Aktionstage der GenderTage durch die ausschließlich an der FH OOW stattfindende sogenannte Tandemlehre. Aus Anlass der GenderTage waren alle Lehrenden der FH OOW eingeladen, in ihren regulären Veranstaltungen genderrelevante Themen aus ihrem Fachgebiet zum Gegenstand zu machen, neue Lehr- und Lernformen auszuprobieren und sich am Tandem-Lehrprogramm zu beteiligen. Tandemlehre bedeutet, dass eine Genderexpertin oder ein Genderexperte mit einem Gastbeitrag in eine Lehrveranstaltung eingebunden wird. An allen FH OOW Standorten fanden Tandem-Lehrveranstaltungen statt.

Standort Emden – empirisches Forschungsprojekt

Es wurde weiterhin gemeinsam mit den Genderforscherinnen des FH-Standortes Emden an dem Forschungsprojekt mit dem Arbeitstitel „Familienbezogene Maßnahmen in Betrieben,

Behörden und Institutionen in Niedersachsen, die ausdrücklich auch Väter ansprechen. Bestandsaufnahme – Nutzung – Erfahrungen“ gearbeitet. Im Januar 2007 haben erneut Gespräche mit interessierten Ansprechpartnerinnen aus dem niedersächsischen Ministerium für Frauen, Familie und Soziales stattgefunden.

Standort Wilhelmshaven – Curriculumentwicklung Frauenstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Sabine Jösting arbeitete in der AG „Frauenstudiengang“ am FH-Standort Wilhelmshaven mit. Zunächst ging es in der AG um die Entwicklung von geeigneten Werbemaßnahmen zur Erhöhung der Studentinnenanzahl. Im Laufe dieses Prozesses wurden grundsätzliche Fragen zum Frauenstudiengang und seiner Zukunft aufgeworfen, die letztlich darin mündeten, ein neues Rahmencurriculum für den Studiengang zu entwickeln. Mit dieser Aufgabe ist die AG „Frauenstudiengang“ beauftragt worden.

Leider verlässt die Koordinatorin des Kooperationsnetzwerks „Geschlechterforschung in der Nord-West-Region“, Dr. Sabine Jösting, das ZFG zum 1.3.2007. Ihrer engagierten Arbeit ist es zu verdanken, dass neben den beschriebenen Schwerpunkten in ihrer Amtszeit vielfältige Projekte der Zusammenarbeit zwischen dem ZFG und der FH OOW entwickelt und vorangetrieben und gemeinsame Veranstaltungen konzipiert und durchgeführt wurden.

2. Forschungsprojekte

„Familienbezogene Maßnahmen in Betrieben, Behörden und Institutionen in Niedersachsen, die ausdrücklich auch Väter ansprechen. Bestandsaufnahme – Nutzung – Erfahrungen“

Genderforscherinnen des ZFG und des FH-Standortes Emden arbeiten an einem gemeinsamen Forschungsprojekt mit dem Arbeitstitel „Familienbezogene Maßnahmen in Betrieben, Behörden und Institutionen in Niedersachsen, die ausdrücklich auch Väter ansprechen. Bestandsaufnahme – Nutzung – Erfahrungen“. Ausgangspunkt ist der sich abzeichnende gesellschaftspolitische Wandel im Themenfeld Modernisierung von Familien.

Mit diesem Wandel verknüpft sich die Hoffnung auf eine dauerhafte Veränderung der sozialen Praxis, die sowohl Männern als auch Frauen eine gleichberechtigte Teilhabe an allen Bereichen des familiären wie gesellschaftlichen Lebens ermöglicht und damit dem Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter entspricht. Zugleich sind solche tiefgreifenden Wandlungsprozesse im Geschlechterverhältnis mit Verunsicherungen für alle Beteiligten, insbesondere aber die Männer, verbunden. Gerade für sie kann das Sich-Einlassen auf die Familien- und Erziehungsarbeit eine tiefe Irritation bisher erworbener Identitätsmuster und gesellschaftlich nahegelegter Formen des Selbstverständnisses bedeuten. Bei diesen Prozessen der Neuorientierung und Veränderung können begleitende Angebote psychosozialer Institutionen eine produktive Funktion haben.

Das geplante Forschungsprojekt verortet sich in diesem Feld gesellschaftlichen Wandels. Im Zentrum des Forschungsprojekts stehen die Protagonistinnen und Protagonisten dieses Wandels:

- Es soll eine Bestandsaufnahme erstellt werden über familienbezogene Maßnahmen in Betrieben, Behörden und Institutionen Niedersachsens, die ausdrücklich auch Väter ansprechen. Um die Perspektive der Betriebe, Behörden und Institutionen genauer analysieren zu können, werden ausgewählte Personen, die mit der Einführung und Durchführung der familienbezogenen Maßnahmen befasst sind, nach ihren Motiven, Konzepten und Erfahrungen befragt. Zugleich geht es um die Perspektiven der Väter: In ausgewählten Betrieben, Behörden und Institutionen sollen Väter, die familienbezogene Maßnahmen genutzt haben, nach ihren Motiven und Erfahrungen befragt werden.
- Parallel dazu wird auch die psychosoziale Förderung, Begleitung und Unterstützung des Erziehungsengagements von Vätern Thema sein: Erstellt werden soll hierzu eine Bestandsaufnahme über Angebote von psychosozialen Anbietern in Niedersachsen, (z.B. Beratungsstellen, Erwachsenenbildungsträger, Kindergärten, Geburtshäuser etc.) die sich ausdrücklich auch an Väter wenden.

Projektbeteiligte:

- Kooperationsnetzwerk „Geschlechterforschung in der Nord-West-Region“:
- Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG) der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg: Prof. Dr. Karin Flaake , Prof. Dr. Heike Fleßner, Dr. Sabine Jösting
- Genderforscherinnen der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven:
Standort Emden: Prof. Dr. Ingrid Burdewick , Prof. Dr. Frauke Koppelin, Prof. Dr. Renate Kosuch, Prof. Dr. Karin Luckey
- Standort Wilhelmshaven: Prof. Dr. Ulrike Schleier

3. Nachwuchsförderung

Im Berichtszeitraum konzentrierten sich die Bemühungen des ZFG im Rahmen der Nachwuchsförderung auf die Gruppe der Promovierenden, insbesondere auf solche, die nicht in ein Graduiertenkolleg eingebunden sind und wenig Möglichkeiten des Austauschs haben. Für sie bot das ZFG Raum für Diskussionen und Präsentationen der jeweiligen „work in progress“.

Des Weiteren unterstützte das ZFG auch Studierende dabei, ihre Forschung der Öffentlichkeit vorzustellen und zu publizieren.

Promotionsworkshop Genderforschung

In Kooperation mit Kolleginnen des ZGS Bremen bot das ZFG vom 27.- 28.10.2006 in der Jugendherberge Jever einen Promotionsworkshop an, der Promovierenden des Feldes der Frauen- und Geschlechterforschung die Möglichkeit zum intensiven Austausch und zur Fortbildung geben sollte. Um ein maßgeschneidertes Programm entwickeln zu können, verschickten die Zentren im Vorfeld des Workshops einen Fragebogen, der Details zum Thema, Stand und Methoden der Promotionsarbeit erfragte.

Aufgrund der Auswertung der Angaben war es möglich, die Auseinandersetzung mit spezifischen Aspekten der Einzelarbeiten mit Informationen zu Fragen allgemeiner Art rund um die Promotion zu verknüpfen. Der Workshop war geprägt von einer intensiven Arbeitsatmosphäre, die von allen 13 teilnehmenden PromovendInnen als sehr konstruktiv erlebt wurde. Eine Fortsetzung mit dem Fokus auf methodische Fragestellungen wurde von allen Teilnehmenden gewünscht.

Präsentationen von „Work in Progress“

Die seit dem Sommersemester 2005 vom ZFG durchgeführte Vortragsreihe „Lunch-Talk Geschlechterforschung“ ermöglicht es unter anderem Promovierenden, den Stand ihrer Forschung zu präsentieren und Fragen methodischer und inhaltlicher Art zu diskutieren. Im Wintersemester 2006/07 referierte die Promovendin Linda Weigelt von der Hochschule Vechta zum Thema „Deutungsmuster von Sportlehrkräften zu körperlicher Nähe im Sportunterricht“ sowie der Promovend Michael Herschelmann von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg zum Thema „Kunst als Spiegel – der Nutzen von Kinofilmen in der Rekonstruktion männlicher Persönlichkeitsentwicklung“. Beiden Vorträgen folgten lebhaft Diskussionen, an den Studierende, Promovierende und Lehrende beteiligt waren.

Publikation zu „Frauen in Konzentrationslagern“

Im Jahr 2003 entwickelten die Studentinnen Luzia Moldenhauer, Annika Freundt und Karin Baumann unter der Leitung des ZFG-Mitglieds Dr. Katharina Hoffmann ein Konzept für einen Führungstag unter geschlechtsspezifischem Aspekt in der Gedenkstätte Bergen-Belsen. Das ZFG finanzierte die Umsetzung des Konzepts in Form einer Studienfahrt zur Gedenkstätte Bergen-Belsen im Mai 2004. Aufgrund des großen Erfolgs wurde die Fahrt erneut im November 2004 durchgeführt. Im Zentrum der Führungen auf dem Gedenkstättenengelände standen Geschichten von inhaftierten Frauen, ihre geschlechtsspezifische Erfahrung der Haft, ihre Schilderungen des Lageralltags, ihre Leiden und Überlebensstrategien. Frauen als Täterinnen im Lager und ihre Strafverfolgung sowie ihre Wahrnehmung von Seiten der Häftlinge und der Nachkriegsöffentlichkeit wurden im Rahmen dieser frauenspezifischen Führung ebenso thematisiert.

Das ZFG ermunterte die Studentinnen, ihr Konzept und die Auswertung der Studienfahrten zu publizieren. Im Herbst 2006 schließlich erschien der Band unter dem Titel „Frauen in Konzentrationslagern. Konzeption eines Führungstages unter geschlechtsspezifischem Aspekt in der Gedenkstätte Bergen-Belsen“ in der ZFG-Reihe „Oldenburger Beiträge zur Geschlechterforschung“.

4. Juniorprofessur

Die Arbeit der Juniorprofessorin Prof. Dr. Smilla Ebeling im Berichtszeitraum dokumentiert eine große Bandbreite an Aktivitäten: Neben ihrer Lehre (Seminar „Einführung in die Frauen- und Geschlechterstudien“, Seminar „Gender in den Populärwissenschaften“), für die sie im Dezember 2006 den Preis der Lehre (1. Platz) für das Studienjahr 2005/2006 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg gewann, konzentrierten sich Prof. Ebelings Arbeitsschwerpunkte auf internationale Kooperationen der Frauen- und Geschlechterforschung: Im Rahmen des Maria-Goeppert-Mayer-Programms für internationale Frauen- und Genderforschung war Prof. Dr. Londa Schiebinger (Stanford University, Kalifornien, USA) im November/Dezember bei Prof. Ebeling zu Gast.

Ebenfalls international besetzt war das Symposium „Geschlechterforschung in den Natur- und Technikwissenschaften: un/heimliche Begegnungen?“, welches am 22. und 23.2.07 an den Universitäten Oldenburg und Bremen stattfand, konzeptualisiert und durchgeführt von Prof. Ebeling in Kooperation mit Prof. Dr. Ines Weller (ZGS Bremen). Auf der Arbeitstagung wurden Selbstverständnis und Zielsetzung des Forschungsgebietes thematisiert sowie Zukunftsperspektiven entwickelt. Das Symposium wurde von der VW-Stiftung gefördert.

Zu Prof. Ebelings Forschungsschwerpunkten gehörte im Berichtszeitraum die Erhebung in der Fakultät für Naturwissenschaften an der Carl von Ossietzky Universität über den Informations- und Kenntnisstand sowie die Interessenslagen der Fakultätsangehörigen über die Frauen- und Geschlechterforschung. Die Fragebogenentwicklung und Datenerhebung erfolgte im Frühjahr 2006, die Datenauswertung und -interpretation im November 2006 bis März 2007. Eine Publikation ist in Vorbereitung.

Des Weiteren reichte Prof. Ebeling im September 2006 Anträge bzw. Projektskizzen an das Bundesministerium für Bildung und Forschung auf Gewährung einer Zuwendung im Förderbereich „Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung“ im Themenbereich „Frauen an die Spitze“ ein, darüber hinaus eine Skizze für die Konzeption und Herausgabe der Fachzeitschrift „Gender_Science_Technology“ und eine weitere für das Forschungsprojekt „Wechselwirkungen zwischen biologischen und gesellschaftlichen Diskursen an den Schnittstellen Geschlecht, Fortpflanzung und Sexualität“. Für beide Projektskizzen wird eine Entscheidung im April 2007 erwartet.

Schließlich erschienen zwei Publikationen von Prof. Ebeling im Herbst 2006: der Beitrag „Heteronormativität in der Zoologie“ (in: Bettina Fritzsche, Kristina Hackmann, Ulrike Hänsch, Jutta Hartmann, Christian Klesse & Peter Wagenknecht (Hrsg.): Heteronormativität. Empirische Studien zu Heterosexualität als gesellschaftlichem Machtverhältnis. Wiesbaden 2006, 79-93) sowie „Queering Biologie“ (in: Bärbel Mauss & Barbara Petersen (Hrsg.): Das Geschlecht der Biologie. Mössingen Talheim 2006, 31-60).

5. Lehre

MA „Migration and Intercultural Relations“

Im Oktober 2006 wurde der Studiengang „Migration and Intercultural Relations“ offiziell eröffnet. Der MA besteht in einem interdisziplinären und transkulturellen Programm, das gemeinsam von WissenschaftlerInnen der Universität Stavanger (Norwegen), der Universität Oldenburg, der Portugese Open University (Portugal) und der University of Nova Gorica (Slovenien) entwickelt wurde. Der MA vereint Expertisen von ForscherInnen der Geschichts- und Politikwissenschaften, der Soziologie und anderen Disziplinen, wobei Gender als Querschnittskategorie angelegt ist. Federführend seitens der Universität Oldenburg ist das ZFG-Mitglied Dr. Lydia Potts.

BA Gender Studies

Gemeinsam mit Kolleginnen des ZGS Bremen konzeptualisierten Mitglieder des ZFG den BA Studiengang Gender Studies, der erstmals im Wintersemester 2007/08 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und der Universität Bremen angeboten werden wird.

Der BA-Studiengang Gender Studies führt zu einem wissenschaftlich fundierten, kritisch reflektierten Verständnis von Geschlechterverhältnissen und Geschlechterbildern in gesellschaftlichen, kulturellen, wissenschaftlichen und politischen Kontexten. Im Verlauf des Studiums, für das internationale Erkenntniszugänge und Wissenschaftskontakte von herausgehobener Bedeutung sind, werden Genderkompetenzen mit dem Ziel politischer Handlungsfähigkeit erworben. Interdisziplinäre Erkenntniswege und Lernbezüge sind für Gender Studies unerlässlich. Ein besonderer Schwerpunkt der Oldenburger Gender Studies liegt im interdisziplinären Brückenschlag zwischen Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften auf der einen und Naturwissenschaften/Mathematik auf der anderen Seite. Das Studium umfasst Theorien und Erkenntnismethoden der Gender Studies, die Auseinandersetzung mit der sozialen Kategorie Geschlecht und die Analyse der Vorstellungen und Praxen von Männlichkeit und Weiblichkeit. Geschlechterverhältnisse werden in ihrer Geschichtlichkeit und kulturellen Eingebundenheit thematisiert. Bearbeitet werden beispielsweise Zusammenhänge zwischen Gender und Sexualität, Ethnizität, Religion, Alter, Gesundheit, Erziehung, Kunst sowie materieller Kultur. Ansätze und Perspektiven der Queer Theory werden als Querschnittsthemen behandelt.

Das Fach Gender Studies kann im Zwei-Fächer-Bachelor als Erst- oder Zweitfach mit 60 Kreditpunkten (KP) oder als Zweitfach mit 30 KP studiert werden.

6. Wissenschaftliche Kooperationen

6.1. Nationale Kooperationen

Im Mittelpunkt der nationalen Kooperation stand die Zusammenarbeit mit dem Zentrum Gender Studies an der Uni Bremen zu den Schwerpunkten Nachwuchsförderung und Studiengangsplanung. Beide Zentren haben vom 27.- 28.10.2006 in der Jugendherberge Jever einen Promotionsworkshop angeboten, der Promovierenden des Feldes der Frauen- und Geschlechterforschung die Möglichkeit zum intensiven Austausch und zur Fortbildung gab (siehe Nachwuchsförderung). Darüber hinaus konnten im Herbst die abschließenden Planungen für die Einrichtung eines gemeinsamen BA Gender Studies voran gebracht werden. Im Wintersemester 2007/08 startet der BA Gender Studies (siehe Lehre).

Des Weiteren hat sich das ZFG an den Planungen zur 5. Jahrestagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum“ beteiligt, die am 25.- 26. Oktober 2007 in Berlin stattfinden wird. Das Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) der Humboldt-Universität Berlin (HU) richtet diese nächste Jahrestagung aus (siehe Workshops, Fach- und Projekttag).

6.2. Internationale Kooperation

ATHENA

Seit fast fünf Jahren ist das ZFG Mitglied des europäischen Netzwerks ATHENA (Advanced Thematic Network in European Women's Studies) und seit Herbst 2006 erstmals in einer Working Group vertreten. Unter dem Dachthema „Postcolonial Europe. Gender, Ethnicity, and Migration“ konstituierte sich im Oktober 2006 die Working Group „Critical Whiteness“, der neben Wissenschaftlerinnen aus Island, Österreich, Dänemark, den Niederlanden, Frankreich auch Dr. Eske Wollrad (ZFG Geschäftsführung) als Vertreterin aus Deutschland angehört. Dr. Wollrad forscht und publiziert seit Ende der 1990er Jahre zu Whiteness und Gender.

Inhalte und Ziele der Working Group „Critical Whiteness“ werden während der ATHENA-Jahreskonferenz vom 1.- 3. Juni 2007 in Budapest spezifiziert.

Konferenz „Migration, Islam and Masculinities: Transforming Emigration and Immigration Societies“

Unter der Leitung von Dr. Lydia Potts, Dr. Dursun Tan, Dr. María do Mar Castro Varela, Dr. Nikita Dhawan und Martina Kamp, MA., wird vom 12.-14. April 2007 die internationale Konferenz „Migration, Islam and Masculinities: Transforming Emigration and Immigration Societies“ stattfinden. Das Thema der Konferenz bezeichnet im Wesentlichen

ein Forschungsdesiderat. Es liegen zwar inzwischen einzelne Untersuchungen aus der Migrationsforschung vor, in denen Männlichkeit als Analysekategorie herangezogen wird. Diese stehen jedoch im Widerspruch zum Mainstream der Männlichkeitsforschung, in dem die soziale Analyse von Machtverhältnissen eine wesentliche Rolle einnimmt und das Augenmerk auf die Beziehung unterschiedlicher Platzanweiser in Bezug auf Klasse, Ethnie, sexuelle Orientierung, Alter usw. gerichtet ist. In der Maskulinitätsforschung wird das Thema Migration eher beiläufig erwähnt. Migrantische Maskulinitäten als eigenständiges Thema werden kaum behandelt. Die Erforschung ethnischer und nationaler Unterschiede von Männlichkeiten bildet eine Leerstelle nicht nur in der deutschen Forschung. Das trifft in besonderer Weise für die Untersuchung muslimisch-migrantischer Maskulinitäten zu. Ein spezifisches (Forschungs-)Interesse ist erst im Kontext der Anschläge des 11. September 2001 zu verzeichnen. Hierbei wird vor allem der Unterschied zwischen westlicher und muslimischer bzw. migrantischer Identität zum Gegenstand. Obgleich Migrationserfahrungen konstitutiv für die Biographien vieler Islamisten sind, wurden sie in der Forschung bislang vernachlässigt, ebenso wie der diasporische Islam, wie er sich in vielen Gesellschaften etabliert hat, und der Zusammenhang von Diaspora und der Konstruktion von Maskulinitäten.

Die Konferenz verknüpft Forschungsergebnisse aus den Bereichen „Migration und Maskulinität“ sowie „Maskulinität und Islam“, wobei der analytische Blick auf das Feld „Migration, Islam und Maskulinitäten“ interdisziplinär ist.

Folgende Themengebiete werden behandelt:

1. Männlichkeitskonstruktionen in der Migration
2. Islam und Diaspora-Maskulinitäten
3. Feministische Perspektiven auf den *Muslim Migrant Man*
4. Maskulinisierung und Feminisierung der Arbeitsmärkte
5. Repräsentationen von Maskulinitäten, Migration und Islam
6. Männer beraten – Männer bewegen

Die Konferenz wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und dem ZFG gefördert und in englischer und deutscher Sprache abgehalten.

7. Internationale Gastprofessuren des Maria-Goeppert-Mayer-Programmes für internationale Frauen- und Genderforschung

Prof. Dr. Londa Schiebinger

Von November bis Dezember 2006 war Prof. Dr. Londa Schiebinger, Stanford University, USA, als Gastprofessorin in Oldenburg tätig. Die Professur war durch Smilla Ebeling zusammen mit Heike Fleßner eingeworben worden.

Londa Schiebinger ist Historikerin und eine international renommierte Expertin für den Themenbereich „Gender und Science“. Sie lehrt am Department of History an der Stanford University, Kalifornien (USA) und ist Direktorin des Barbara D. Finberg Institutes ‚Women and Gender‘. Londa Schiebinger promovierte an der Harvard University und war dort am Department of History tätig. Als Gastwissenschaftlerin arbeitete sie am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin und an der Georg-August-Universität in Göttingen.

Prof. Schiebinger bot zwei Seminare zu den Themen „Introduction to Gender and Science and Technology“ und „Advanced Seminar in Gender and Science and Technology“ an. Ferner hielt sie einen öffentlichen Vortrag mit dem Titel „Gendered Innovations in Science and Technology“ am 23.11.06 sowie weitere Vorträge in Hannover und Braunschweig. Im ZFG fand zudem am 8.12.07 ein ExpertInnengespräch statt.

Dr. Ingrid Harrington

Aufgrund des gemeinsamen Antrages des Instituts für Sonderpädagogik, Prävention und Rehabilitation/Dr. Nicole Kastirke und des ZFG hielt sich Dr. Ingrid Harrington, University of New England, Armidale, NSW, Australien, im Wintersemester 2006/07 als Gastwissenschaftlerin im Rahmen des Maria-Goeppert-Mayer Programms für Internationale Frauen- und Genderforschung an der Carl von Ossietzky Universität auf. Am 8. November 2006 stellte sie im Rahmen eines öffentlichen Vortrags zum Thema „Linking a Dominant Masculine Discourse to Boys’ Early School Leaving in Queensland“ ihre innovative Forschungsarbeit vor.

Prof. Dr. Bonnie Spanier

Im Sommersemester 2007 werden zwei international renommierte Wissenschaftlerinnen am ZFG tätig sein. Die eine ist die Biologin Prof. Dr. Bonnie Spanier, die am Women's Studies Department an der State University of New York (USA) lehrt. Prof. Spaniers Arbeitsschwerpunkte im Bereich der Geschlechterforschung sind „Feminist Science Studies“, insbesondere die theoretische Weiterentwicklung der Geschlechterforschung in der Biologie, das Verhältnis von Feminismus und Naturwissenschaften, die kritische Analyse aktueller biologischer Determinismen und Geschlechterforschung und Interdisziplinarität

sowie Analysen biologisch-medizinischer Studien zu Brustkrebs, Biopolitiken am Beispiel von Brustkrebs und die Frauengesundheitsbewegung.

Prof. Spanier ist seit den 1980er Jahren maßgeblich an der Theorie- und Methodenentwicklung der „Feminist Science Studies“ beteiligt. Sie leistet – exemplarisch für die Naturwissenschaften – mit ihren geschlechterperspektivischen Analysen biologischer und medizinischer Studien wichtige Beiträge und hat zahlreiche Publikationen zu diesen Themen vorgelegt, darunter ihr einschlägiges Werk „Impartial Science: Gender Ideology in Molecular Biology“ (Bloomington, Indiana; University Press, 1995).

Prof. Spanier ist eine international anerkannte und gefragte Wissenschaftlerin der Geschlechterforschung in den Natur- und Technikwissenschaften. Sie war zu Gast an europäischen Universitäten wie etwa an der University of Birmingham (England) und hat zahlreiche Preise für ihre wissenschaftlichen Arbeiten erhalten. Prof. Spanier war Direktorin des Women's Studies Departments und hat das Lehrprogramm für die Women's Studies aufgebaut und weiterentwickelt.

Prof. Spanier wird sich von Mitte April bis Mitte Mai 2007 an der Universität Oldenburg aufhalten und Seminare zu folgenden Themen anbieten: „Scientific Objectivity and Politics: Women's Health Issues around the Globe“ sowie „Is Biology Destiny? Historical and Current Issues in Biological Determinism“. Darüber hinaus wird sie am 24.4.07 einen öffentlichen Vortrag unter dem Titel „Feminism, Science, and Politics: From Bacteria to Breast Cancer“ halten.

Prof. Dr. Ann A. Phoenix

Prof. Dr. Phoenix ist als Professorin für „Social and Developmental Psychology“ an der Open University in London tätig. Sie ist eine international ausgewiesene Wissenschaftlerin, die neben ihrer Professur an der Open University regelmäßig Gastprofessuren an anderen Universitäten, insbesondere an Universitäten in Schweden und Dänemark, inne hat. Die Arbeitsschwerpunkte von Prof. Dr. Phoenix beziehen sich auf die Themengebiete „Adoleszenz und die Herausbildung von Männlichkeiten“ (basierend auf einer umfassenden empirischen Studie an Londoner Schulen, die 2002 unter dem Titel „Young Masculinities“ erschienen ist und vor diesem Hintergrund die Wirksamkeit schulischer Anforderungen und Strukturen analysiert) sowie die Bedeutung des Konsums für Identitäten junger Frauen und Männer (ebenfalls basierend auf einer empirischen Studie, in der u.a. über den Besitz von sozial hoch bewerteten Markenartikeln sich vermittelnde soziale Inklusions- und Exklusionsmechanismen analysiert werden). Darüber hinaus forscht sie zur Verflüssigung ethnischer Zuschreibungen und Selbstverortungen am Beispiel ethnisch gemischter Paarbeziehungen als auch zu den Identitätsbildungsprozessen und Rassismuserfahrungen der Kinder aus solchen Beziehungen (ebenfalls auf der Basis eines Forschungsprojekts). Ein weiterer Schwerpunkt ist die Verknüpfung unterschiedlicher für

die Produktion sozialer Ungleichheiten und dadurch geprägte Identitätsbildungsprozesse relevanter sozialer Kategorien wie „gender“, „class“ und „ethnicity“ zu einem der Komplexität sozialer Realitäten angemessenen Analyseinstrument (als Untersuchungsperspektive leitend in allen beschriebenen Arbeitsschwerpunkten und empirischen Projekten).

Prof. Phoenix wird sich von Mitte Mai bis Mitte Juli an der Universität Oldenburg aufhalten und Seminare zu folgenden Themen anbieten: „Gender, class, ethnicity in schools and families“ sowie „Adolescence and Masculinities“. Darüber hinaus wird sie am 23.5.07 einen öffentlichen Vortrag unter dem Titel „Consuming Masculinities: How boys negotiate their places in the masculine hierarchy“ halten.

8. Schriftenreihe „Studien interdisziplinäre Geschlechterforschung“

Hinsichtlich der ZFG/ZFS-Reihe „Studien interdisziplinäre Geschlechterforschung“ wird es Veränderungen geben. Die Zusammenarbeit mit dem VS Verlag wird in Kürze beendet. Geplant ist ein Wechsel in den Transcript-Verlag.

Folgende Bände der Reihe sind gerade im VS Verlag erschienen:

Isabel Zorn, Susanne Maaß, Els Rommes, Carola Schirmer, Heidi Schelhowe (Hg.):
Gender Designs IT - Construction and Deconstruction of Information Society Technology

Jutta Hartmann, Christian Klesse, Peter Wagenknecht, Bettina Fritzsche, Kristina Hackmann (Hg.):
Heteronormativität. Empirische Studien zu Geschlecht, Sexualität und Macht

In der ZFG-Reihe „Oldenburger Beiträge zur Geschlechterforschung“, BIS Verlag der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, sind folgende Bände erschienen:

Luzia Moldenhauer, Annika Freundt und Karin Baumann:
Frauen in Konzentrationslagern. Konzeption eines Führungstages unter geschlechtsspezifischem Aspekt in der Gedenkstätte Bergen-Belsen

Sabine Jösting, Malwine Seemann (Hg.):
Gender und Schule. Geschlechterverhältnisse in Theorie und schulischer Praxis

In Vorbereitung ist folgender Band:

Jutta Jacob, Eske Wollrad (Hg.):
Behinderung und Geschlecht – Perspektiven in Theorie und Praxis

9. Workshops, Fach- und Projekttag

Fachtag „Studieren mit Kind“

Am 2. Februar 2007 fand im BIS-Saal der Universität Oldenburg der von Karin Flaake, Heike Fleßner und Juliane Pegel konzipierte Fachtag „Studieren mit Kind“ statt. Am Vormittag referierten Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe (Justus Liebig Universität Gießen) zum Thema „Studieren mit Kind – Herausforderung für Hochschulen“ sowie Petra Schmalz und Juliane Pegel (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) zum Thema „Studieren mit Kind an der Universität Oldenburg – Erfahrungen und Bedürfnisse studierender Eltern“.

Es folgte ein Vortrag von Jenny Kurtz (Humboldt Universität Berlin) „Studieren mit Kind an der Humboldt Universität Berlin – Empirische Befunde und praktische Erfahrungen“. Am Nachmittag wurden Workshops zu Kinderbetreuung an der Hochschule, zur Zusammenführung des Kinderbetreuungsbedarfs von Studierenden und Beschäftigten und zum Eltern-Service und Kinder-Service angeboten. Die Präsentationsmaterialien der Referentinnen auf die Homepage des ZFG einzusehen. Der Fachtag schloss mit einer Podiumsrunde zum Thema „Hochschule als Ort eines elterngerechten und kinderfreundlichen Studiums“.

Ziel der Tagung war es, Forschungsergebnisse zur Vereinbarkeit von Studium und Elternschaft an Hochschulen zu präsentieren und zu diskutieren sowie Erfahrungen mit bereits bestehenden universitären Unterstützungsangeboten zusammenzuführen und zu vernetzen. Darüber hinaus ging es darum, Schlussfolgerungen für die Bereitstellung von Angeboten zur Verbesserung der Situation studierender Eltern und ihrer Kinder an Hochschulen zu formulieren. Dabei sollte es auch um die Zusammenführung des Kinderbetreuungsbedarfs von Studierenden und Beschäftigten an Hochschulen gehen. Die lebendigen Diskussionen der rund 80 Teilnehmenden aus Deutschland und Österreich dokumentierten nicht nur die Brisanz der Thematik im allgemeinen, sondern ebenso die Notwendigkeit von konkreten Verbesserungsmaßnahmen an dieser Hochschule.

Symposium "Geschlechterforschung und Natur- und Technikwissenschaften: un/heimliche Begegnungen?"

22.-23. Februar 2007

Die durch die VW-Stiftung geförderte Veranstaltung fand am 22.02.07 an den Universität Bremen und am 23.02.07 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg statt. Veranstalterinnen waren das ZGS (Prof. Dr. Ines Weller) und das ZFG (Prof. Dr. Smilla Ebeling).

Das Symposium war als Arbeitsworkshop konzipiert und thematisierte zwei Fragestellungen, die sich rückblickend mit den geschlechterperspektivischen Analysen der Natur- und Technikwissenschaften beschäftigen. Nach zwei Vorträgen zur Geschlechterforschung in den Natur- und Technikwissenschaften wurde in einer Arbeitsgruppe sondiert, unter welchen Bedingungen die Etablierung der geschlechterrelevanten Analysen der Natur- und Technikwissenschaften gelingen. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse sollten Vorgehensweisen für die Zukunft erarbeitet werden. In einer zweiten Arbeitsgruppe wurden das Selbstverständnis, die Interessen, Ziele, und Ansprüche der Frauen- und Geschlechterforschung in Verbindung mit den Natur- und Technikwissenschaften reflektiert. An dem Symposium nahmen 20 Wissenschaftlerinnen aus dem In- und Ausland teil.

5. Jahrestagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum“

25.- 26. Oktober 2007

Das Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) der Humboldt-Universität Berlin (HU) richtet die nächste Jahrestagung (mit einer geplanten Veranstaltung des ZtG anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Gender-Studies-Studiengangs) im Oktober 2007 an der HU aus.

Geplant sind die inhaltlichen Schwerpunkte „Internationale Kontextualisierung und Entwicklung der Gender Studies (von Frauenforschung bis zu gegenwärtigen Debatten um Identity Studies etc.)“ sowie „Transdisziplinarität/Interdisziplinarität durch Gender Studies – Disziplinierungen in/mit Gender Studies“. Darüber hinaus soll es um wissenschaftspolitische Positionsbestimmung der Gender Studies, kritische Reflexion auf Institutionalisierung, Umbauprozesse im Wissenschaftsbetrieb und Exzellenzwettbewerb gehen.

Fachtagung „Männlichkeiten und Sucht“

15.-16. November 2007

Zum dritten Mal veranstaltet das ZFG/Jutta Jacob in Kooperation mit dem BISDRO/Heino Stöver, Uni Bremen, eine Konferenz zum Zusammenhang von „Männlichkeiten und Sucht“. Der Erfolg der ersten beiden Konferenzen („MannSuchtMännlichkeiten“/Juni 2003 und „Von ‚Trunkenbolden‘ und anderen Männern im Rausch – Sucht und Männlichkeiten in Theorie und Praxis“/September 2004) mit jeweils 100 TeilnehmerInnen bestärkte die VeranstalterInnen in ihrem Interesse, das Thema in der Fachöffentlichkeit zu verankern und den Diskurs zu verstetigen. In dieser Tradition richtet sich die für

den 15./16. November 2007 geplante Konferenz mit dem Titel „[rau] m. – Konstruktionen und Krisen von Männlichkeiten im Kontext von Rausch und Sucht“ erneut an PraktikerInnen aus den Bereichen Sucht- und Drogenarbeit, angrenzenden Praxisgebieten und Forschung.

Sucht ist neben Gewalt ein wesentlicher Bezugsrahmen für Männlichkeitskonstruktionen und Männlichkeitsinszenierungen. Die Schwerpunkte der Konferenz liegen auf den Entwicklungszusammenhängen von Männlichkeiten und Sucht in verschiedenen biographischen Phasen:

- unter männlichen Jugendlichen in der Adoleszenz
- jungen Erwachsenen
- Vaterschaft und Sucht,
- Migration und Sucht.

Als Fortbildungsangebot wird ein Workshop „Gendertraining“ für PraktikerInnen der Suchtarbeit angeboten. Auch bei dieser Konferenz ist den VeranstalterInnen an einem konstruktiven Austausch zwischen Theorie und Praxis gelegen.

10. Vortragsreihen und Einzelvorträge

Im Wintersemester veranstaltete das ZFG sieben Vorträge, die sowohl Forschungen von Wissenschaftlerinnen der Universität Oldenburg als auch intersektionale und internationale Aspekte der Frauen- und Geschlechterforschung zur Diskussion stellten. Darüber hinaus bot eine Lesung einen eindrucksvollen Einblick in die Erfahrungen der ersten Generation von Soziologieprofessorinnen in Deutschland.

Vorträge im Rahmen der Reihe „*Lunch-Talk Geschlechterforschung*“

- | | |
|----------|---|
| 08.11.06 | Dr. Detlef Pech, Universität Lüneburg
Was könnte ‚Jungenarbeit‘ eigentlich meinen? |
| 06.12.06 | Linda Weigelt, Hochschule Vechta
Deutungsmuster von Sportlehrkräften zu körperlicher Nähe im Sportunterricht |
| 10.01.07 | Michael Herschelmann, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Kunst als Spiegel – der Nutzen von Kinofilmen in der Rekonstruktion männlicher Persönlichkeitsentwicklung |

Einzelvorträge

- | | |
|----------|--|
| 23.11.06 | Prof. Dr. Londa Schiebinger, Stanford University, USA
Gendered Innovations in Science and Technology |
| 04.12.06 | Prof. Kathy Davis (NL)
Revisiting Feminist Debates on Cosmetic Surgery: Some Reflections on Suffering, Agency, and Embodied Difference
(in Kooperation mit dem IBKM) |
| 11.12.06 | Dr. Alette Delpont, Nelson Mandela Metropolitan University, Port Elizabeth, RSA
Looking to the Future with the Past in Mind: Confession of an Afrikaner. A Contribution to the Discourse on Gender and Critical Whiteness Studies
(in Kooperation mit der South-North-Cooperation) |
| 21.01.07 | Dr. Susanna von Oertzen
„Komm, ins Offene, Freundin!“ Frauen und Mädchen im öffentlichen Raum der Stadt |

Lesung

16.12.06

Prof. Dr. Ilse Dröge-Modelmog (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), Prof. Dr. Karin Flaake (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), Prof. Dr. Rosemarie Nave-Herz (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), Prof. Dr. Ulrike Vogel (TU Braunschweig)

Wege in die Soziologie und die Frauen- und Geschlechterforschung.
Die erste Generation der Professorinnen berichtet